Tafel III.

Fig. 26—31. *Allosorus rotundifolius.*
Fig. 32—33. *Aneimia Phyllitidis.*

Nachträglicher Zusatz.

Soeben erhalte ich den Aufsatz Bauke's über die Prothallien von *Platycerium*, *Lygodium* und *Gymnogramme* in der Botanischen Zeitung Nr. 48 und 49. Es werden dort Eigenthümlichkeiten für diese drei Gattungen beschrieben, die meinen Untersuchungen zufolge auch bei anderen Farnen vorkommen. Bei *Platycerium* ist Hrn. Bauke das Unglück passirt, ameristische Formen für junge Zustände zu halten; die normalen Prothallien von *P. alcicorne* zeigen stets die stärkste Verbreiterung an der Spitze des Fadens; auch sind sie nicht immer diöcisch; häufig kommen auch *Aneimia* ähnliche Bildungen vor. Die Wurzelhaare von *Lygodium* wären allerdings sehr bemerkenswerth; denn ich fand sie bei allen Farnen (von *Lygodium* besitze ich leider bis jetzt kein Material) stark negativ heliotropisch, und wenigstens bei der Keimung und an den Zellfäden in ihrer Entstehung nicht von der Schwerkraft beeinflusst. Es ist hier nicht der Ort, die Differenzen mit den Resultaten und Schlüssen Bauke's, denen ich durchaus nicht beistimmen kann, ausführlich zu erörtern. Es soll diess, wenn die ausführliche Publication meiner Untersuchungen wider Erwarten noch lange hinausgeschoben werden sollte, ein andermal geschehen.

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

II. Familie: Equisetaceae DC.

Equisetum arvense L. Ucria. Presl Fl. Sic., Guss. Syn., * Todaro Syn. pl. Acot., Cesati etc. Comp.

Auf Feldern, Rainen, an feuchten Orten zwischen Gebüsch, an Flüssen, aber im Ganzen selten. Guss. kennt es nicht aus

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0558-9

Sizilien, Todaro führt es nur ganz allgemein aus „Madonie“ an; Mina fand es bei der Cartiera (Papiermühle) von Castelbuono und am Montaspro!, ich selber von 10—1200 m.: Am Fiume grande, bei Dula, am Bachrande nahe der Acqua del Faggio, am häufigsten aber von Polizzi gegen die Madonna dell'Alto, wegen vorgerückter Jahreszeit jedoch nie fruchtend; fruchtet nach Todaro's Vermuthung im Februar. 4.

Equisetum Telmateja Ehrh. Cesati etc. Comp., *fluviatile* L. Ucria. * Guss. Syn. Add. et Herb.!, *maximum* Lam. * Todaro Syn. pl. Acot.

An Flussrändern, zwischem feuchtem Gesträuch, überhaupt an sumpfigen Orten vom Meere bis 900 m. nicht häufig: Bei Cefalù (Tod. Syn.), gegen Finale!, bei Dula (!, Mina!), bei Gonato (Mina!), am häufigsten in den Haselnusspflanzungen von Polizzi! März, April. 4.

Equisetum longevaginatum mihi. Dr. Mina fand diese seltsame Art bei Dula an Wasserleitungen (c. 300 m. Alluvium) und theilte mir ein 7 dm. langes, leider nicht fruchtendes Exemplar mit. Stengel astlos, Durchmesser 5 mm, Habitus des von *Telmateja*, er ist aber nicht elfenbeinweiss, chlorophyllos, glatt, rippenlos, sondern gelbbraun, chlorophyllhältig, 12—14-riefig und etwas rauh. Die Scheiden der Fruchtstengel von *Telmateja* und *limosum* sind nur bei 10 mm. lang, die Zähne des ersteren stehen von einander ab und trennen sich unter einem stumpfen, abgerundeten Winkel. Die untersten Scheiden von *longevaginatum* aber haben die enorme Länge von 25, die obersten sogar die von 32 mm., sind am Grunde etwas eingeschnürt, erweitern sich aber gegen die Spitze immer mehr und ragen endlich um $2^1/_2$—3 mm. über den 5 mm. breiten Stengel hinaus; ihre Färbung ist entweder die des Stengels, oder sie sind am Grunde, manchmal auch ganz graulichweiss. Die 10—16 Zähne der Scheiden sind aus eiförmigem Grunde in eine lange, gewundene Granne zugespitzt und mit derselben c. 8 mm. lang, sie sind konvex, schwarzbraun mit vertiefter Carinalfurche, breit häutig berandet, die Granne ebenfalls häutig; sie trennen sich unter einem spitzen Winkel. Oefters verwachsen 2—3 Zähne in einen, welcher dann 2—3 schwarze, konvexe, mit je einer tiefen Carinalfurche durchzogene Längsflecke zeigt. Die vertiefte Carinalfurche der Zähne setzt sich in der Scheide fort,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0559-8

verschwindet aber allmählig und geht in die stark erhöhten Kanten des Stengels über. Ausserdem sind die Scheiden auch noch zwischen den Zähnen tief in der Anzahl der Zähne gefurcht und die „Commissuralfurchen" beiderseits von einer erhabenen Linie eingefasst. Der Raum zwischen der Carinal- und Commissuralfurche erscheint konkav, selten flach. Mikroskopisch fand ich es der Gruppe der *Eq. phanerocarpa* Milde angehörig; die Spaltöffnungen waren äusserst regelmässig in einreihigen Linien hoch oben an den Seiten der Riefen angeordnet; es reiht sich also an die stichoporen *E. pratense* und *sylvaticum*, von denen es aber nach obiger Diagnose sowohl habituell, als spezifisch total abweicht. — Im Herb. Mina befinden sich davon zwei Bögen voll, doch scheiterten meine Bemühungen, eine grössere Zahl von Exemplaren zu erhalten.

Equisetum ramosum Schleicher. DC., *tenue* Presl Del. Prag., Fl. Sic. et Herb.!, *ramosissimum* Dsf. * Guss. Syn. et * Herb.!, * Todaro Syn. pl. Acot.!, Cesati etc. Comp.

In sandigen Flussbeeten, an Bachrändern, sumpfigen, feuchten Waldorten vom Meere bis 1340 m. ziemlich häufig. Am Fiume grande!, bei Cefalù (Tod. Syn.), bei Finale!, um Castelbuono, besonders an dem Flusse von Dula (!, Mina!), sehr häufig um Polizzi bis unter die Madonna dell' Alto; höchster Standort um den Passo della Botte. Variirt ausserordentlich von fast einfachen bis sehr verzweigten Stengeln, ebenso in der Dicke etc. März-Juni. ♃. Sandstein, Alluvium, Kalk.

III. Familie: Ophioglosseae R. Br.

Ophioglossum vulgatum L. * Ucria, * Guss. Syn., * Todaro Syn. pl. Acot., Cesati etc. Comp.

Auf feuchten, quelligen Bergabhängen der Nebroden äusserst selten: alli favari von Ucria angegeben, seitdem verschollen, — denn Guss. und Todaro zitiren es nur auf die Autorität Ucria's, — wurde es von mir an quelligen Rändern des Passo della Botte, wahrscheinlich am Standorte Ucria's, bei 1340 m, in wenigen Exemplaren wieder aufgefunden; später entdeckte es Citarda, der bot. Gärtner Palermo's, ebenfalls am Passo della Botte und nahe dabei in der Region Pomieri in vielen Exemplaren, so dass es in Todaro Fl. Sic. exsicc.! herausgegeben werden konnte. Juni, Juli. ♃. Sandstein, Kalk.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0560-9

+ *Botrychium Lunaria* (L. als *Osmunda*) Sw. Presl Fl. Sic., * Guss. Syn., * Todaro Syn. pl. Acot., Cesati etc. Comp.

Auf den Nebroden am Montaspro von Ucria angegeben, aber von keinem der späteren Autoren wiedergefunden, noch auch Originalexemplare gesehen.

IV. Familie. Lycopodiaceae DC.

Lycopodium denticulatum L. Presl Fl. Sic., * Guss. Syn. et Herb.!, Todaro Syn. pl. Acot., *Selaginella denticulata* (L.) Spr. Cesati etc. Comp.

An Felsen, Baumstrünken, feuchten Bergabhängen, alten Mauern und in Wäldern von 600 bis 1300 m. zerstreut: Um Castelbuono (Guss. Syn.); von mir ob S. Guglielmo bis zu den Buchenwäldern hinauf mehrmals in grossen Rasen gefunden. Jänner-April. ♃. Sandstein.

Isoëtes Hystrix Dur. β *subinermis* Dur. Cesati etc. Comp. *Is. sicula* Todaro.

An trockenen Bergabhängen im Kastanienhaine von S. Guglielmo (700—900 m. Sandstein) von Citarda entdeckt und auch von mir häufig gefunden; nach Todaro's Mittheilung auch um Finale. Mai. ♃. Sandstein.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Lehrbuch

der

Pharmakognosie.

Mit besonderer Rücksicht auf die Pharm. germ. sowie als Anleitung zur naturhist. Untersuchung vegetabilischer Rohstoffe

von Prof. Dr. **Alb. Wigand.**

Dritte vermehrte Auflage.

gr. 8. Mit 180 Holzschnitten. 1879. 10 Mark.

Universitätsbibliothek Regensburg

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0561-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 556-559